1. SWB-Verbundsystem
2. Bibliothekssysteme
3. MARE - Museen, Archive und Repositorien
4. Veranstaltungen / Publikationen / Vorträge

1. SWB-Verbundsystem

Resource Description and Access (RDA)

Nach Beschluss des Standardisierungsausschusses vom Mai 2012 wird RDA („Resource Description and Access“) im deutschsprachigen Raum das derzeitige Regelwerk RAK-WB ablösen. Ein erster Zeitplan sieht einen Abschluss des Projekts für Mitte 2015 vor. Bereits Ende 2013 sollen die in der GND enthaltenen Normdaten nach RDA erfasst werden. Weitere Informationen zum Zeitplan finden Sie im RDA-Wiki der DNB. Die Vorbereitung des Regelwerk-Umstiegs erfolgt kooperativ von der Deutschen Nationalbibliothek, den Verbünden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, der Schweizerischen Nationalbibliothek, Vertretungen der öffentlichen Bibliotheken und der Spezialbibliotheken. Die Arbeit erfolgt in der dazu gegründeten Arbeitsgruppe RDA. In der AG RDA sind für den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund neben Mitarbeitern des BSZ auch zwei Mitglieder aus der Katalog-AG vertreten. Die Katalog-AG und die Anwendergruppe Elektronische Ressourcen beschäftigen sich seit Sommer 2012 schwerpunktmäßig mit RDA. Das BSZ informiert auf der RDA-Wiki-Seite laufend über den Projektstand.

BOSS – BSZ One Stop Search – geht in die Routine

Das vom BSZ entwickelte RDS BOSS wird kontinuierlich ergänzt und verbessert. Zu Ende des Jahres 2012 wurde das BOSS-Backend (Solr / Lucene-Index) auf eine hoch performante Hardware migriert. Die Messungen zeigen, dass sich die Antwortzeiten vor allem bei den noch nicht gecacheten Suchanfragen dramatisch verkürzt haben und sich die Geschwindigkeitssteigerung auch deutlich spürbar im gesamten VuFind-Frontend auswirkt. Ein Beispiel dafür ist die automatische Vorschlagsfunktion im Suchschlitz, die nun nahezu verzögerungsfrei arbeitet, wodurch ihre Brauchbarkeit deutlich verbessert wurde. Einen Wunsch der Pilotkunden und weiterer Interessenten aufgreifend, können Lokale Sichten nun auch in von der BOSS-Hauptinstanz separierten, zugangsgeschützten Instanzen eingerichtet werden. Diese Instanzen nutzen das gleiche Backend, erlauben aber eigenständige Konfigurationen, Funktionen und nicht zuletzt Autorisierungen. Die Nutzung dieser Sichten kann so z.B. auf einen Campus beschränkt werden. In diese Sichten integrierte lizenzpflichtige RDS-Dienste sind dann für Studenten Wissenschaftler und Mitarbeiter von vornherein und ohne das Erfordernis eines Login-Vorgangs freigeschaltet.

Als erster Kunde wurde die Bibliothek des Bundesverwaltungsgerichts (Leipzig) gewonnen, dessen BOSS-Sichten im Frühjahr 2013 online gehen werden. Ein weiterer Pilotkunde ist die Bibliothek der HTWG Konstanz, für die gerade eine Beta-Installation vorbereitet wird und die

im Sommer 2013 live gehen wird. Der neue BOSS Flyer ist verfügbar: http://swop.bsz-bw.de/volltexte/2013/1066/pdf/boss_101_fly_vf_2013_02_08.pdf. Ausführliche Informationen finden Sie auf unserer Wiki-Seite zu BOSS: https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=projekte:boss:start

Übertragung der nicht-lateinischen Ansetzungs- und Verweisungsformen aus der SWB-Datenbank in die GND

Am 26.02.2013 wurden die in der SWB-Datenbank enthaltenen nicht-lateinischen Ansetzungs- und Verweisungsformen in ca. 14.500 Normsätze der überregionalen GND übertragen. Damit ist der SWB-Verbund der erste Verbund, der seine bislang nur in der Verbunddatenbank erfassten und gepflegten originalschriftlichen Namensformen auch in der GND nachweist. Für die Übertragung wurden im BSZ ein entsprechendes Programm zur Datenaufbereitung und ein Skript für den Erfassungsclient WinIBW erstellt, über das die Datenübertragung in die überregionale GND erfolgte und die Daten dann unmittelbar für die Nutzung durch andere GND-Partner zur Verfügung standen. Mit der Übertragung der Daten in die überregionale GND war auch eine Umstellung in der Erfassung verbunden. Das bedeutet, dass nicht nur originalschriftliche Ansetzungs- und Verweisungsformen zu GND-Sätzen direkt in der überregionalen GND zu erfassen sind, sondern auch dafür die im GND-Format vorgesehenen Felder verwendet werden müssen. Gleichzeitig wurden auch in der SWB-Datenbank in nicht-individualisierten Personensätzen die Einträge mit nicht-lateinischen Zeichen von den alten in die neuen Felder umgesetzt.

Bereitstellung der SWB-Daten als Linked Open Data

Die Freistellung von Katalogdaten ist in Deutschland und in anderen Ländern inzwischen ziemlich verbreitet und somit wird die Nutzung dieser Daten für viele Vorhaben erheblich erleichtert, z.B. zur Integration in Resource Discovery Services oder in Fachportalen, aber auch für die Katalogisierung. Der Bibliotheksverbund Bayern und HeBIS haben die Freistellung aller ihrer Katalogdaten bereits realisiert; das hbz hat nahezu von allen seinen Verbundbibliotheken die Daten bereits als Linked Open Data bereitgestellt. Das BSZ und der GBV sind gerade dabei, es zu tun. Das BSZ-Kuratorium hat diese Initiative unterstützt und in seiner Sitzung vom 19.07.2012 die Freistellung der SWB-Katalogdaten empfohlen. Das BSZ hat am 08.01.2013 über diesen Sachverhalt die SWB-Bibliotheken informiert und darum gebeten, dass diejenigen Einrichtungen, die ihre Katalogdaten nicht freistellen wollen, ihr Veto bis 15.02.2013 einlegen. Es sind nur wenige Einsprüche eingegangen, d.h. die große Mehrheit der SWB-Teilnehmereinrichtungen ist für die Bereitstellung der SWB-Daten als Linked Open Data.. Alle Informationen finden sich im BSZ-Wiki unter Open Access für Daten aus dem SWB: https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:daten:openaccess:start.

2. Bibliothekssysteme

43 Hochschulbibliotheken nach aDIS/BMS migriert

Das BSZ hat inzwischen 43 Mandanten auf aDIS/BMS migriert, drei Horizon-Systeme stehen noch aus. Derzeit sind folgende Migrationen in Arbeit:

- Bibliotheken des Landesarchivs Baden-Württemberg (Horizon, 6 aDIS-Mandanten)
- Fachhochschule Ludwigsburg (Libero)
- Pädagogische Hochschule Freiburg (Bibdia, in Zusammenarbeit mit der UB Freiburg).

Auf der Warteliste stehen weitere 5 Bibliotheken.

11 Bibliotheken mit Koha in Betrieb

Das BSZ hat zwei weitere Koha-Systeme in Betrieb genommen:

- Im Januar für das Haus der Heimat in Stuttgart,
- Ende 2012 für das Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM) in Saarbrücken.

Damit betreibt das BSZ jetzt 11 Koha-Systeme, zwei weitere sind derzeit in Vorbereitung.

Das Open Source Bibliothekssystem Koha wird weiterhin sehr häufig im In- und Ausland beim BSZ nachgefragt.

Katrin Fischer vom BSZ ist Quality Assurance Manager bei der Koha Community und Ansprechpartnerin im BSZ.

3. MARE - Museen, Archive und Repositorien

Cologne Open Science
das Repositorium für wissenschaftliche Arbeiten an der FH Köln ist produktiv

Der vom BSZ eingerichtete und gehostete Dokumentenserver bietet freien Zugang zu Forschungsergebnissen der Fachhochschule Köln und unterstützt damit den wissenschaftlichen Informationsaustausch. Veröffentlicht werden ausschließlich qualitätsgeprüfte Publikationen im Volltext, insbesondere Dokumente, die ein redaktionelles Peer-Review-Verfahren durchlaufen haben. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Fachhochschule Köln bietet Cologne Open Science einen hochwertigen elektronischen Publikationsservice - ohne Kostendruck. Die Leitlinien informieren ausführlich über Ziele und inhaltliche Kriterien des Publikationsservice. Cologne Open Science ist Teil eines internationalen Netzwerkes institutioneller Repositorien und wird weltweit über wissenschaftliche Suchmaschinen und Datenbanken erschlossen. Die DINI-Zertifizierung des Publikationsservice ist für 2013 zu erwarten. Cologne Open Science markiert zugleich den Höhe- und Endpunkt des überaus erfolgreichen Einsatzes der Repositoriensoftware OPUS 3 am BSZ, die wir bereits über fünf Jahre für bis zu dreißig Bibliotheken verwenden und die sich stets als zuverlässig und komfortabel bewährte.

Neue Anforderungen an Schnittstellen und Datenstrukturen stoßen nun allerdings an die Grenzen der Anpassbarkeit von OPUS 3 und legen den Einsatz anderer Systeme nahe: Im Laufe des Jahres werden zunächst die älteren OPUS 3 Installationen am BSZ durch OPUS 4 ersetzt. Zehn Repositorien sind bereits in Teststellungen dazu vorbereitet und ihre Datenbestände werden migriert.

Normdaten in Repositorien über xGND erreichbar

Mit einer webbasierten Schnittstelle zur GND kann Autoren komfortabel die Verwendung von Normdaten in Repositorien ermöglicht werden. Das BSZ hat die mit der Ablösung der SWD obsolete Schnittstelle OSWD für Repositorien durch einen entsprechenden Dienst für die GND ersetzt. Die Oberfläche, die unter der URL xgnd.bsz-bw.de erreichbar ist, ermöglicht Schlagworten zu recherchieren, über Ober-, Unter- und verwandte Begriffe sowie Synonyme zu navigieren und Ansetzungen auszuwählen. Die Anwendung ist zur Einbettung in Repositorien gedacht, in deren Publikationsformulare sie die ausgewählten Schlagworte überträgt. Dabei wird für OPUS 3 die für die OSWD konzipierte Anbindung realisiert, für OPUS 4 und andere Repositorien müssen derzeit Mechanismen via JavaScript verwendet werden. Weitere Informationen zu dem Service erhalten Sie über http://xgnd.bsz-bw.de/ bzw. Anfragen über xgnd@bsz-bw.de .

Nestor Workshop Webharvesting

Zum nestor Expertengespräch „Bereitstellung und Nutzung archivierter Webseiten“ luden auf Mittwoch, den 27.02.2013 die Partner des Baden-Württembergischen Online-Archivs BOA (BLB Karlsruhe, WLB Stuttgart, LA Baden-Württemberg, BSZ Konstanz) in die Württembergische Landesbibliothek Stuttgart ein. Dreißig Vertreter öffentlicher Institutionen kamen zusammen, die in Deutschland bereits aktiv Harvesting von Webseiten betreiben und richteten ihren Blick betont ins Ausland: Helen Hockx-Yu von der British Library stellte mit einer grundsätzlichen Keynote die Zugangskonzepte zu ihrem Webarchiv dar, das eines der großen und seit langem betriebenen Webseitenarchive ist. Zu beobachten ist, dass in den Fragen der technischen und organisatorischen Ausgestaltung eine bestimmte Konvergenz und Standardisierung erreicht ist, während beim Zugang zu den Metadaten und Objekten durch rechtliche und institutionelle Gegebenheiten große Unterschiede bestehen. Auch wenn diese Divergenzen nicht nivelliert werden können, brachte die sehr lebhafte Diskussion neben dem Erfahrungsaustausch Tendenzen klar zum Ausdruck: eine Volltextindexierung wird z.B. nur durch flankierende Maßnahmen angesichts der unter Umständen riesigen Treffermengen zielführend sein. Das Programm und die Folien der Vorträge stehen unter http://www.langzeitarchivierung.de/Subsites/nestor/DE/Veranstaltungen/TermineNestor/webarchivierung2013.html zur Verfügung.

BAM-Portal – Neues Design und neue Funktionen

Seit Mitte Februar verfügt das BAM-Portal über ein neues Design und eine Reihe neuer bzw. verbesserter Funktionen. Das neue Design wurde unter Einbeziehung aktueller Design-Patterns weiterentwickelt, wobei ausdrücklich Wert darauf gelegt wurde, das gewohnte Erscheinungsbild in seinen Grundzügen zu erhalten, um die Wiedererkennung der eingeführten Marke BAM sicherzustellen. Folgende neue bzw. verbesserte Funktionen wurden erfolgreich umgesetzt:

- Neue Detailansicht mit Querverweisen auf Bibliotheksbestände als Links, z. B. bei Autoren / Verfassern, Serien und übergeordneten Werken sowie geografischen Bezügen. Neu sind auch die Blätterfunktion der Detailansicht sowie eine Druckfunktion.
- Sessionbezogene Suchhistorie mit einer festen Laufzeit von 30 Minuten und Löschfunktion
- Merkliste mit Druck- und Löschfunktion
- Erweiterte Suche: Verbesserung der Suche nach Zeiträumen

Der nächste Schritt der Weiterentwicklung ist die Umsetzung der Präsentation von Suchergebnissen in Form von Facetten. Bei der Beta-Version des BAM-Portals (http://beta.bam-portal.de/) ist sie bereits erfolgreich realisiert. Im Rahmen einer Neuindexierung der mehr als 66 Mio. Datensätze werden die Facetten in BAM derzeit inhaltlich gefüllt.

Freiburger Münsterbauverein e. V. neuer Kunde bei MusIS

Der Freiburger Münsterbauverein e. V. beginnt seine Objektsammlungen beim BSZ in imdas pro zu inventarisieren. Seit 1890 ist der Verein (http://www.muensterbauverein-freiburg.de) für die Bauunterhaltung des Münsters verantwortlich. An der Münsterbauhütte gibt es auch ein Museum zum Freiburger Münster zu dessen Sammlungen u. a. Steinobjekte aus dem Münster, Steinmetzzeichen, Planzeichnungen und eine umfangreiche Fotosammlung zählen. Alle Objekte sollen zukünftig in MusIS dokumentiert werden.

Österreichische Nationalbibliothek nutzt InfoDesk

Mit der der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien konnte für die Virtuelle Auskunft mit InfoDesk ein neuer, wichtiger Kunde gewonnen und der Anwenderkreis ins Nachbarland Österreich ausgeweitet werden. Die ÖNB hat den produktiven Betrieb Mitte Februar 2013 aufgenommen. Zum Einsatz kommen deutsch- und englischsprachige Auskunftsformulare und der direkt Mail-Import.

Über 500.000 Archivalien in archivis pro

Seit 2010 stellt das BSZ Archiven das Dokumentationssystem zur Verfügung, das mittlerweile eine erfreuliche Nutzung erfährt. Die drei nutzenden Archive kommen aus den Bereichen Wissenschaft und Kommune. Zum Jahresende 2012 waren in den archivis Pro Datenbanken dieser Archive über 550.000 Archivalien aus über 1.000 Beständen erfasst. Nach dem - zugangsgeschützten - Prototyp eines Digitalen Katalogs für die Präsentation von Archivbeständen im Internet, der für das Sozialwissenschaftlichen Archiv der Universität Konstanz aufgebaut wurde, werden auch für die anderen Nutzer mit solche Webauftritten eingerichtet; einer wird mit ausgewählten Beständen in Kürze online gehen.

Upgrade auf imdas pro Version 5 erfolgreich abgeschlossen

Seit 12.12.2012 ist es soweit: Alle 12 Museen des MusIS-Verbundes nutzen die neueste Version von imdas pro 5.0.27. Auch drei betreute Archive profitieren ab jetzt von der aktuellen Softwareversion des Schwesterprodukts archivis pro. Wesentliche Neuerungen haben sich im Look & Feel des Aufgabenbereichs und Objektansichten ergeben und komfortablere Recherchefunktionen unterstützen nun die museale und archivalische Objektverwaltung. Neue Funktionalitäten sind darüber hinaus eine Personenadressverwaltung, neue Exportformate, Google-Earth-Schnittstelle und die Möglichkeit der Terminverwaltung und Bildannotationen. Das MusIS-Team am BSZ strebt an, die Installationen an den Entwicklungszyklus der Herstellerfirma Joanneum Research anzuschließen. Dazu folgt ein Update der Datenbankversion zu Beginn des neuen Jahres. Danach folgt zeitnah eine Schulung zur neuen Version für die Anwender in den Museen und Archiven.

4. Veranstaltungen / Publikationen / Vorträge

BSZ auf dem Bibliothekskongress in Leipzig

Das BSZ ist am Stand **CCL+1-+35** (Gemeinschaftsstand mit GBV/VZG, HeBIS, ZDB) auf dem Bibliothekskongress vom 11.03. bis 14.03.2013 in Leipzig vertreten. Das BSZ ist mit einem großen Team und Vorträgen aus den Arbeitsbereichen des BSZ vertreten.

Programm: http://www.bid-kongress-leipzig.de/t3/fileadmin/pdfs_downloads/Fortbildungsprogramm_01.pdf

Montag, den 11.03.2013:

Wie ist die Zukunft der Bibliotheksverbünde in Deutschland (Saal 1, 16:00-18:00 Uhr)

- Dr. Marion Mallmann-Biehler: Wie ist die Zukunft der Bibliotheksverbünde in Deutschland?
- Stefan Winkler: BOSS – BSZ One Stop Search

Dienstag, den 12.03.2013:

Vertreter der Partnerinstitutionen präsentieren das Kompetenznetzwerk nestor und beantworten Fragen zur digitalen Langzeitarchivierung am Stand vom BSZ 9:00-11:00 Uhr

Forschungsdaten sammeln und strukturieren (Saal 1, 9:00-12:00 Uhr)

- Christof Mainberger: Fachübergreifendes Management von Forschungsdaten

Langzeitarchivierung (Saal 4, 13:30-15:30 Uhr)

- Stefan Wolf, Christian Keitel: Emulation als alternative Erhaltungsstrategie - Ergebnisse des Bibliotheksservice-Zentrums und des Landesarchivs Baden-Württembergs im Projekt bwFLA

DINI-AG Elektronisches Publizieren: Quo vadis Repositorien in Deutschland? (Saal 5, 13:30-17:30)

- Friederike Gerland: Hosting von Repositorien

Discovery Services (Saal 4, 16:00-18:00 Uhr)

- Katrin Fischer: Das Open-Source-Bibliothekssystem Koha – ein Update

Mittwoch, den 13.03.2013

- Treffen des Beirats der Deutschen Internetbibliothek (Seminarraum 13, 16:00-16:30 Uhr)
- Anwendertreffen der Deutschen Internetbibliothek (Seminarraum 13, 17:00-18:00 Uhr)

Die Bibliotheksverbünde auf dem Weg in die Zukunft - Serviceleistungen und Dienste für Bibliotheken am 13.03.2013 (Saal 2, 13:30-15:30 Uhr)

30 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme

Gegründet im Jahr 1983 versteht sich die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme nunmehr seit 30 Jahren als Dienstleister der ihr angeschlossenen Bibliotheken und Institutionen. Im Zeichen von internationaler Austauschbarkeit und Nachnutzung von Daten und dem gleichzeitig veränderten Rechercheverhalten der Endnutzer, stellen die Bibliotheksverbünde mittlerweile einen beständigen und verlässlichen Anker im internationalen Datennetz dar. Die Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme möchte einen Überblick über die Zusammenarbeit der Verbundsysteme bei der Datenerzeugung und Datenhaltung anbieten. Neben der Vorstellung von bestehenden Projekten und Kooperationen werden Perspektiven für die Weiterentwicklung dieses Gremiums innerhalb der föderalen Infrastruktur für Informationsdienstleistungen im deutschsprachigen Raum aufgezeigt.

Moderiert von Frau Dr. Silke Schomburg, der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme, wird sich die Veranstaltung mit den Themen

- E-Medien im Leihverkehr
- RDS in Deutschland - Neue Entwicklungen in den Verbünden
- Culturegraph und Linked-Open-Data als Bausteine der zukünftigen Informationsstruktur der Verbundsysteme und der Zukunft der Verbunddatenbanken im Kontext der DFG-Ausschreibung zur Neuausrichtung überregionaler Informationsservices

beschäftigen.

BSZ-Kolloquium im September

Das 14. BSZ-Kolloquium wird am **19.09 und 20.09.2013 in Konstanz** stattfinden.

Weitere Informationen werden fortlaufend unter http://www.bsz-bw.de/kolloquium/2013.html bereitgestellt.

Ltd.Bibl.Dir. Dr. Marion Mallmann-Biehler
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)
78457 Konstanz/Germany

Phone:	+ 49 7531-88-2352
Sekretariat: Phone	+ 49 7531-88-2929
Fax:	+ 49 7531-88-3703
E-Mail:	marion.mallmann@bsz-bw.de
Internet:	http://www.bsz-bw.de/
Newsletter Archiv:	http://www.bsz-bw.de/publikationen/newsletter/index.html

---

E-Mail-Zusendungen und Newsletter dürfen nur mit Einverständnis der Empfänger zugesendet werden. Wir haben Ihnen bisher Informationen zugeschickt und hoffen, dass diese auch weiterhin für Sie von Interesse sind. Falls Sie keine weiteren Zusendungen von uns wünschen, können Sie sich bei newsletter@bsz-bw.de abmelden, indem Sie in die Betreffzeile „Abmeldung“ schreiben. Wir löschen dann umgehend Ihren Eintrag in unserem Verteiler. Sollten Sie nicht antworten, dürfen wir dies als Bestätigung werten, dass Sie weiterhin an unseren Informationen interessiert sind. Herzlichen Dank.